

**Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
Weiterbildungsteilnehmende und Freunde der EAG,
hiermit laden wir Sie herzlich zur
diesjährigen Jahrestagung unserer Akademie ein!**

„Mache Dich selbst zum Projekt!“

**Biographiearbeit und ko-kreative Zukunftsgestaltung.
Impulse für die Arbeit mit Menschen in unsicheren Zeiten.**

In keiner therapeutischen oder beratenden Tätigkeit, sei es im Rahmen von Psychotherapie, sei es in der Bildungsarbeit in den Kreativ- oder Naturtherapien, kommt man am Thema „Biographie“ vorbei. Nichts geht, ohne ein hinlängliches Erfassen und Verstehen der Lebensgeschichte eines Menschen mit seiner Zeitgeschichte! Das gilt auf der Ebene des „Fremdverstehens“ – „Ich, BeraterIn/TherapeutIn verstehe Dich, PatientIn/KlientIn“ –, und auch auf der Ebene des „Selbstverstehens“. Selbstverstehen gründet in immer besserem Verstehen der formenden Bedingungen der eigenen Lebensgeschichte und erlebten Zeitgeisteinflüsse. Mit dem Aufkommen des „autobiographischen Gedächtnisses“ im dritten Lebensjahr beginnen die Prozesse wachsenden Selbst- und Weltverstehens. In der Jugendzeit treten sie in eine Phase der Intensivierung und es bietet sich die Chance fortschreitender Vertiefung über das gesamte Leben hin, um Kräfte der bewussten Selbst- und Lebensgestaltung zu bündeln. „Mache dich selbst zum Projekt!“ – so unser Leitsatz. Dann können Prozesse „persönlicher Lebenskunst“ und eines „gelingenden Lebens“ verwirklicht werden – keine leichte, aber eine spannende Aufgabe. Um sie soll es auf dieser Tagung gehen – nicht nur um die Bearbeitung vergangenen Lebens, um für Schädigungen „korrektive Erfahrungen“ zu erschließen, sondern darum, kreative Potentiale für die Gegenwart, ja mehr noch, für ko-kreatives Gestalten von Kommendem zu gewinnen. Wir brauchen „prospektive Biographiearbeit“, wir brauchen Anregungen und Kräfte für Selbstgestaltung und ko-operative Gestaltung unserer gemeinsamen Welt- und Lebenszusammenhänge. Die Stoiker nannten das Oikeiosis. Darum müssen wir uns kümmern. Die von uns begründete Arbeit mit „kreativen Medien“ ist dabei eine kostbare Möglichkeit, die „intensivierte Naturerfahrung“ eine andere, die ökologische Projektarbeit eine weitere usw. usw. Neue Ideen, Projekte müssen geboren, geschaffen, auf den Weg gebracht werden. In Impulsvorträgen, Arbeits- und Projektgruppen wollen wir Neues erkunden, neue Kapitel für unsere Biografien schreiben.

Hilarion Petzold und Ilse Orth

Das Programm mit den Vorträgen beginnt am Samstag um 9.00 Uhr und klingt abends mit einem festlichen Buffet aus. Es besteht die Möglichkeit zur Übernachtung.

Ihre Anmeldung richten Sie bitte an Bianca Reich:
E-Mail: reich@eag-fpi.de
Telefon: 0 21 92/858-19

Spendenbeitrag: 80,- € inkl. Übernachtung und Frühstück.
Spendenbescheinigungen werden ausgestellt.

Anreise ab 01.11.2024 möglich.
Leider ist eine Zimmerreservierung bei Anmeldung nicht möglich. Wir behalten uns die Zimmervergabe vor.

Kreissparkasse Köln
IBAN: DE76 3705 0299 0034 1132 66
BIC: COKSDE33XXX



EUROPÄISCHE AKADEMIE
für bio-psycho-soziale Gesundheit,
Naturtherapien & Kreativitätsförderung – EAG

EAG gGmbH
Wefelsen 5 · 42499 Hückeswagen
Tel. 0 21 92/858-0 · Fax 0 21 92/858-22 · www.eag-fpi.com
Informationen zu uns und unseren Weiterbildungen und Seminaren finden Sie auf unserer Homepage:
www.eag-fpi.com

EAG FPI

EUROPÄISCHE AKADEMIE
für bio-psycho-soziale Gesundheit,
Naturtherapien & Kreativitätsförderung – EAG

EAG-Jahrestagung 2024

Einladung EAG-Jahrestagung

„Mache Dich selbst zum Projekt!“

**Biographiearbeit und
ko-kreative Zukunftsgestaltung.
Impulse für die Arbeit mit Menschen
in unsicheren Zeiten.**

**2. November 2024
Hückeswagen**

Foto: Anja Stück

**Staatlich anerkannte Einrichtung der Erwachsenenbildung
des Landes NRW und vom Gütesiegelverbund
Weiterbildung NRW zertifiziert.**

ZEITPLAN UND ABLAUF JAHRESTAGUNG 2024

BEGRÜSSUNG

9.00 UHR

Bettina Ellerbrock, Geschäftsführung

VORTRAG 1

9.15 UHR

Prof. Dr. mult. Hilarion Petzold

„Mache Dich selbst zum Projekt!“ – Biographiearbeit und ko-kreative Zukunftsgestaltung. Impulse für die Arbeit mit Menschen in unsicheren Zeiten.

In keiner therapeutischen oder beratenden Tätigkeit, sei es im Rahmen von Psychotherapie, sei es in der Bildungsarbeit in den Kreativ- oder Naturtherapien, kommt man am Thema „Biographie“ vorbei. Nichts geht, ohne ein hinlängliches Erfassen und Verstehen der Lebensgeschichte eines Menschen mit seiner Zeitgeschichte! Das gilt auf der Ebene des „Fremdverstehens“ – „Ich, BeraterIn/TherapeutIn verstehe Dich, PatientIn/KlientIn“ –, und auch auf der Ebene des „Selbstverstehens“. Selbstverstehen gründet in immer besserem Verstehen der formenden Bedingungen der eigenen Lebensgeschichte und erlebten Zeitgeisteinflüsse. „Mache dich selbst zum Projekt!“ – so unser Leitsatz. Dann können Prozesse „persönlicher Lebenskunst“ und eines „gelingenden Lebens“ verwirklicht werden – keine leichte, aber eine spannende Aufgabe. Um sie soll es hier gehen – nicht nur um die Bearbeitung vergangenen Lebens, um für Schädigungen „korrektive Erfahrungen“ zu erschließen, sondern darum, kreative Potentiale für die Gegenwart, ja mehr noch, für ko-kreatives Gestalten von Kommendem zu gewinnen.

VORTRAG 2

10.30 UHR

PD Dr. Ute Gahlings

Körper-Sein als Leistung? Die Imperative der Selbstermächtigung und die leibliche Existenz.

Fitness, Schönheit, Gesundheit, planbare Elternschaft etc. – wir sind vielfach aufgefordert, den Körper als objektivierbaren Leistungsträger zu instrumentalisieren und stets optimal verfügbar vorzuhalten. Zudem sind wir gerade in biographisch relevanten körperlichen Umbruchphasen einem starken Normierungsdruck ausgesetzt. Wie aber verhält sich dazu die Selbstgegebenheit des Leibes und wie kommen die leiblichen Weisen der Selbstwerdung und des Selbstseins zum Tragen? Wie kann im Schatten der Imperative umfänglicher Selbstermächtigung ein Leben mit den pathischen Weisen leiblicher Existenz gelingen?

*Kaffeepause
11.15 bis 11.45 Uhr*

VORTRAG 3

11.45 UHR

Dr. Ludwig Frambach

„Kann es, muss es neue Spiritualitäten geben?“

Der Begriff „Spiritualität“ hat in den letzten 50 Jahren als eine Art Gegenbegriff zu „Religiosität“ Karriere gemacht, eine steile Karriere, nicht zuletzt auch im Bereich von Psychotherapie. Das „Spirituelle“ wurzelt in individueller Erfahrung, das „Religiöse“ wird eher als Anpassung an die institutionelle Religion, sprich „Kirche“, aufgefasst. Da ist natürlich durchaus etwas dran. Das Erfahrungsmoment kommt oft zu kurz. Der geradezu inflationär gebrauchte Begriff der „Spiritualität“ wurde andererseits „vernutzt“, wie Petzold/Orth/Sieper es nannten. Er wurde dabei ziemlich konturlos, vage, diffus – Hauptsache Erfahrung! „Spiritualitäten“, der ungewohnte Plural, vom Korrekturprogramm mahndend rot unterstrichen, ist ein Vorschlag von Hilarion Petzold, den ich gerne aufgenommen habe, denn er bietet die Möglichkeit etwas differenzierter hinzusehen. Welche verschiedenen Ausprägungen von Spiritualitäten gab/gibt es? Was wäre das Gemeinsame, über die Grenzen von Kultur/Religion hinweg? Gibt es Spiritualitäten außerhalb des Religiösen? Was sollte an neuen Aspekten im Kontext unserer Zeit hinzukommen und auch im therapeutischen Bereich Beachtung finden?

*Mittagessen
13.00 Uhr*

*Festakt
15.30 bis 18.30 Uhr
anlässlich des
80zigsten Geburtstages
von Prof. Dr. mult. Hilarion Petzold*

*Festliches Buffet und
gemeinsamer Ausklang
19.30 Uhr*